



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Geschichtliches über Eslohe**

**Dornseiffer, Johannes**

**Paderborn, 1896**

§ 5. Die Kirchenbücher

**urn:nbn:de:hbz:466:1-29703**

Die Kapelle zu Niedersalwey, Flur V, 434, groß 1 Ar 77 qm, ist am 3. Januar 1885 im Grundbuche eingetragen, auf den Namen der katholischen Kirchengemeinde von Eslohe, Bd. IV, Bl. 13.

### 12. Kapelle in Obersalwey.

Dieselbe ist nicht gerade so groß wie die vorhergenannte, und nach dem baulichen Zustande zu urtheilen, auch nicht so alt. Während die erstere ein steinernes Gewölbe hat, hat diese ein hölzernes. Die Kapelle hat ein altare fixum und zum Patron den hl. Johannes den Täufer. Der Altar-Ausbau trägt die Inschrift: „ad laudem et honorem Domini nostri Jesu Christi et Johannis Baptistae Patroni hujus sacelli, ex ejusdem obventionibus praesens altaris tabula reparata est. Anno 1612.“ Dieser Altar ist aus den Einkünften dieser Kapelle zum Lobe und zur Ehre unsers Herrn Jesu Christi und des hl. Johannes des Täufers, welcher Patron ist, wieder hergestellt worden im J. 1612.

Die Umschreibung im Grundbuche, Flur II, 127, groß 1 Ar 14 qm, erfolgte am 3. Jan. 1885, auf den Namen der katholischen Kirchengemeinde zu Eslohe, Bd. IV, Bl. 13.

Der Kreuzweg in der Kapelle wurde am 11. Jan. 1885 errichtet. — Das Baar-Vermögen beträgt 850 Mk.; Grundbesitz ist nicht vorhanden.

## Zweiter Abschnitt.

### § 5. Die Kirchenbücher.

Es ist für den Pfarrer eine große Freude, wenn die Kirchenbücher seiner Pfarrei recht weit in die Vergangenheit hinaufreichen, und dies ist gottlob bei Eslohe der Fall. Das älteste Buch ist das Copulationsbuch: „cathalogus sacramentum matrimonii contrahentium sive copulatorum“; es beginnt mit dem 23. Mai 1611, das Taufbuch mit 1615. Das erste Blatt desselben ist von dem damaligen Pfarrer Bartholdi beschrieben worden mit dem Anfang des Joh.-Evangeliums,



in principio erat verbum, und schließt mit dem Lobspruche:  
„Soli Deo gloria“, 1612. „Gott allein die Ehre“.

Auf dem folgenden Blatte befinden sich nachfolgende  
Denksprüche:

Homo disce vivere,	D Mensch! lerne zu leben;
Memento mori;	gedenke des Todes. Nur der Tod
Mors sola fatetur	kennt die große Zahl der Ver-
Quanta sint hominum corpus-	blichenen.
cula.	

Dann ferner:

Contra vim mortis non crescit germen in hortis:  
Gegen den Tod wächst kein Kraut im Garten.

Mille modis lethi miseros mors una fatigat:  
Tausendfach sind die Todesarten, womit der Eine Tod die Sterb-  
lichen heimsucht.

Horatius: Quis scit an adjiciant hodiernae crastina summae  
tempora Di superi:

Wer weiß, ob Gott dem heutigen Tage noch zukünftige hinzu-  
fügen wird.

Chrysostomus: Valete, amici mei, iter enim pergam incog-  
nitum, quod numquam ambulavi:

Lebet wohl, meine Freunde, denn ich gehe einen Weg, den ich nicht  
kenne, den ich noch niemals gewandelt.

Das älteste Sterbebuch beginnt mit dem Jahre 1656.  
Sämmtliche Kirchenbücher sind von den genannten Terminen  
an bis auf diese Stunde regelrecht weiter geführt worden und  
bilden eine reichliche Quelle der heimatlichen Geschichte. An  
die officiellen Kirchenbücher schließen sich ihrem historischen  
Werthe nach an

## § 6. Die Original-Arkunden

des hiesigen Pfarr-Archivs; eine recht stattliche Zahl; hier  
eine kurze Inhalts-Angabe:

a) Vom J. 1457. Johann von dem Nyggenhove  
verkauft seinen Antheil (ein Drittel) an dem Gute zu Bry-  
linghusen, von welchem die von Cobbenrode als Erbtheil  
zwei Drittel besitzen, dem Richter Gerd zu Esleve. Henrich  
von Cobbenrode besiegelt die Urkunde außer dem Aussteller.  
Dat. 1457. In festo visitat. gloriosissime Virg. Marie.

b) 1458. Hinrich von Cobbenrode, Gerwin und  
Tonniges (Anton) seine Söhne, verkaufen dem Richter Gerd